

4. VII. 1919

Großer Militärstreik.

Beginn morgen früh. — Mitteilung an die Ententemissionen. — Unabsehbare Folgen.

Die passive Resistenz der Angestellten bei den liquidierenden Militärstellen, welche als Folge der Ablehnung der in der Hauptsache in einer einheitlichen monatlichen Teuerungszulage von 350 Kronen gipfelnden Forderungen, geplant war, hat sich zu einem großen **M i l i t ä r s t r e i k** entwickelt.

Heute um 10 Uhr vormittags versammelten sich viele Tausende der Militärangestellten in den beiden großen Sälen der Sittskajernes Soldaten, Stabsoffiziere, weibliche Hilfskräfte und Vertragsangestellte waren hier vereinigt. Die Offiziere hatten den ihnen vom bevollmächtigten Kollegium der Nationalstaaten angebotenen Zuschuß von monatlich 100 Kronen im Interesse der Solidarität abgelehnt. Die Redner aller Parteisattierungen und jeder Standeszugehörigkeit und aller Militärverbände betonten die geschlossene Solidarität mit den Angestellten des liquidierenden Kriegsministeriums. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Streik in ganz Deutschösterreich morgen um 8 Uhr früh zu beginnen. Streikbrecher werden ernstlich verwarnt. Der Streik oder die passive Resistenz müsse bis zum vollen Erfolge unbedingt durchgeführt werden „k o m m e w a s d a w o l l e!“ sagten die Redner. Der Viererrat wurde von der Versammlung nochmal zum Bevollmächtigtenkollegium

und auch zu den Ententemissionen entsendet, um mit ihnen nochmals „kurz zu verhandeln“.

Die Folgen des Streiks sind noch unabsehbar, weil durch denselben auch die Lieferungen an die Nationalstaaten stark in Mitleidenschaft gezogen erscheinen.